

Spannende Themen, hilfreiche Tipps

Mit dreißig Teilnehmern ist der Saal des Wassersportvereins Wulsdorf bei der Sicherheitsveranstaltung der Wassersportkommission des Landes Bremen gut gefüllt. Nach dreieinhalb Stunden mit Vorträgen und Aussprachen aller Akteure auf dem Wasser sind alle Befragten der Meinung, dass diese Vortragsreihe fortgesetzt werden soll – so die Rückmeldung einer Fragebogenaktion.



Spannende Vorträge: Dreißig interessierten Zuhörer bekamen im Rahmen der Sicherheitsveranstaltung der Wassersportkommission des Landes Bremen zahlreiche wertvolle Informationen aus erster Hand. (Foto Kölling)

Der Brexit hat selbst auf das System der Deutschen Seenotrettung Auswirkungen. Ulrich Vader als Vormann des Seenotrettungskreuzers „Hermann Rudolf Meyer“ der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) berichtet: Der Auszug der Briten aus dem gemeinsamen europäischen Haus erfordert die Umlagerung des Servers für die neue Rettungs-App „SafeTrx“ von Großbritannien nach Frankreich. Vader rät sehr zum Einsatz dieser Handysoftware und empfiehlt den Anwesenden, die persönlichen Daten wie Fahrtziel, Kontaktperson des Vertrauens und das Schiffsbild in der App zu pflegen. Den Seenotrettern sei eine Prognose der Fahrtroute von vermeintlichen Havaristen auch ohne Handynetzt möglich, erfährt der Saal noch. Vader rät grundsätzlich auch den anwesenden Kanufahrern zur Aufrüstung ihrer Handys mit der App (weitere Infos unter <https://sicher-auf-see.de/safetrx/>).

Von Vormann Vader gibt es dann auch ein Lob für die Wassersportler: Das Verhalten sei verantwortungsvoller geworden. Einsätze der DGzRS könne man inzwischen fast ausschließlich auf technische Pannen zurückführen. Vader wirbt in Wulsdorf darum, sich als ehrenamtliches Mitglied der DGzRS anzuschließen und zeigt den Weg der Ausbildung zum Freiwilligen an Bord auf. Daraus ergeben sich mitunter sogar Jobperspektiven: Denn auch hauptamtliche Kräfte werden bei der DGzRS immer gesucht.

August Judel vom Fachverband Segeln Bremen (FSB) widmet sich im Anschluss dem Mann-über-Bord-Szenario. Häufige Unfallursache sei, dass Menschen auch in schwierigen Situationen nicht mit Lifebelts bei der Arbeit an Deck eingepickt seien. Wobei offenbar auch das ungesicherte Über-Bord-Pieseln der männlichen Crewmitglieder immer noch regelmäßig zu ungewollten Mann-über-Bord-Manövern führe. Von Judel bekommt die Runde Tipps zu Rettungsmanövern und den

richtigen Bergetechniken. Das FSB-Vorstandsmitglied hat auch einen Film über eine Übung mit dem eigenen Schiff mitgebracht. Auf die Frage eines Teilnehmers, wie die oft an Bord zurückgelassene Frau die Situation allein meistern könne, empfiehlt Judel stetiges Üben – und: Alle an Bord sollten immer eine Rettungsweste tragen.

Als dritter Referent ist Holger Wenzel vom Prüfungsausschuss für Wassersportführerscheine dran: Wer jetzt seine Scheine macht, bekommt die im Scheckkartenformat, erfährt die Runde. Nach einem Streifzug zur richtigen Funkkommunikation gibt es Beispiele aus der Funksprache „Denglisch“.

Auch über den Umgang mit Pyromitteln an Bord berichtet Holger Wenzel noch und darüber, dass wieder mehr Scheine gemacht werden als vergleichsweise noch vor fünf Jahren.

Esrin Korff-Avunc als Sicherheitsbeauftragte der Wasserschutzpolizei für den Sport im Revier spricht dann in ihrem Vortrag auch Konflikte auf den Wasserflächen rund um die Seestadt an: wobei die Berufsschiffahrt nicht nur an der Geestemündung offenbar Probleme mit Ruderern hat. Auch in Bremen-Stadt kommt es demnach immer wieder vor, dass Ruderer Berufsschiffe übersehen – ohne sich klarzumachen, dass solche Fahrzeuge fast keine Brems- oder Ausweichmöglichkeiten im für sie sehr engen Revier haben. Die Kapitänin erinnert auch daran, dass das Mitführen von Seekarten an Bord immer noch Pflicht ist.

Etwas ausführlicher geht die Polizistin auf das Thema Geschwindigkeitsgebote ein. Zweimal hat die Wasserschutzpolizei in diesem Jahr Kontrollen durchgeführt. Korff-Avunc erinnert an erlaubte Höchstgeschwindigkeiten von maximal zwölf Stundenkilometern im Stadtgebiet Bremen und auf der Lesum, von maximal acht Stundenkilometern in den Schleusenbereichen, wo die gelben Dalben stehen und von maximal 35 km/h oberhalb des Weserwehrs auf der Weser.

Moderator Norbert Köhler, Vorsitzender der Bremer Wassersportkommission und in dieser Funktion auch Veranstalter des Wulsdorfer Morgens, eröffnet zum Schluss dann noch eine offene Aussprache zum Umgang der Wassersportler miteinander. Dabei gibt es dann aus dem Kreis der 15 Kanuten im Saal Lob für das freundliche Verhalten insbesondere der Segler. Steckt ein Paddler mal in Schwierigkeiten, ist offenbar Hilfe unter weißen Segeln meist nicht weit. (Volker Kölling)

Hochkarätige Referenten und zahlreiche Zuhörer beim Sicherheitstreff der Wassersportkommission des Landes Bremen